



Landesrat Daniel Zadra (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Kurt Fischer (Bürgermeister der Marktgemeinde Lustenau)

Verena Seethaler-Steidl (Projektleiterin Smart Mobility beim Verkehrsverbund Vorarlberg)

Katharina Schwendinger (Fahrradbeauftragte im Amt der Vorarlberger Landeregierung)

Titelbilder: ©Land Vorarlberg, Alexandra Serra, Bernd Hofmeister

VMOBI L

**2023. Das Jahr, in dem der Klimaschutz Fahrt aufnimmt.
Fokus Mobilität**

2023. Das Jahr, in dem der Klimaschutz Fahrt aufnimmt – Fokus Mobilität

„Die beste Nachricht zuerst: Im Jahr 2022 wurden in Vorarlberg nicht weniger als 81.141 Klimatickets verkauft, das ist ein Zuwachs von über zwölf Prozent gegenüber 2021. Somit besitzt bereits jeder bzw. jede dritte Vorarlberger Erwachsene eine Jahreskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel“, freut sich Mobilitätslandesrat Daniel Zadra und ergänzt: „Das zeigt, dass wir mit unserer Strategie richtig liegen: Wer attraktive Angebote schafft, darf sich über große Nachfrage freuen.“ Dieser Prämisse bleiben das Land Vorarlberg und der Vorarlberger Verkehrsverbund (VVV) auch heuer treu; der Schwerpunkt liegt 2023 auf der Verknüpfung umwelt- und klimafreundlicher Mobilitätsformen, also von öffentlichem Verkehr, Rad und Carsharing.

Zu diesem Zweck wird weiter am Ausbau der Bahninfrastruktur gearbeitet.

Am Bahnhof Bregenz wird das Teilprojekt Hypo-Unterführung bis Ende 2023 fertiggestellt (Modernisierung und barrierefreien Gestaltung der Hypo-Passage zu den Bahnsteigen und in Richtung Seeanlagen, Erneuerung der Bahnsteige), an dem sich das Land mit 2,9 Millionen Euro finanziell beteiligt. Parallel werden die Planungen für den Neubau des Bahnhofs Bregenz gemeinsam mit den Projekt-partnern ÖBB Infrastruktur AG und Landeshauptstadt Bregenz vorangetrieben.

Im Herbst 2023 beginnen die Bauarbeiten für die Modernisierung des Bahnhofs Klaus (Barrierefreiheit und Mobilitätsverknüpfung), bei dem sich das Land sowohl beim Bahnhofsprojekt als auch bei der Radschnellverbindung finanziell umfassend einbringt. Für den Umbau der Haltestelle Wolfurt (Barrierefreiheit und Mobilitätsverknüpfung) werden im Jahr 2023 unter Federführung der ÖBB-Infrastruktur AG die Planungen vertieft, damit Mitte 2024 der Baubeginn erfolgen kann.

Ebenfalls im Jahr 2023 startet die ÖBB-Infrastruktur unter Beteiligung des Landes die vertiefte Planung für den Bahnhof Götzis (Barrierefreiheit und Mobilitätsverknüpfung) sowie für das Projekt „Klosterbogen“ auf der Bahnstrecke zwischen Bludenz und Braz.

Umsetzungsmaßnahmen zur Mobilitätsverknüpfung starten an folgenden Standorten:

- Lochau-Hörbranz, Nenzing, Bludenz: Umgestaltung des Vorplatzes und der Bike-and-Ride-Anlage (inkl. Radboxen)
- Dornbirn, Haselstauden, Riedenburg, Feldkirch, Ludesch: Erweiterung der Bike-and-Ride-Anlage (inkl. Radboxen)

- Hard-Fußach: Nach dem Neubau der Haltestelle (Barrierefreiheit Bahnsteige und Unterführung) werden 2023 Vorplatz, Bike-and-Ride- sowie Park-and-Ride-Anlage in Angriff genommen

Mobilität in Lustenau

„Lustenau zählte vor rund zwei Monaten zu den ersten Vorarlberger Orten, die mit dem Zertifikat ‚Radfreundliche Gemeinde‘ ausgezeichnet wurden. Wir radeln mit 22 Prozent Fahrradanteil im österreichischen Spitzenfeld und können mit vielen fahrradfreundlichen Maßnahmen punkten: Wir investieren konsequent in Fahrradstraßen mit Tempo 30, Begegnungszonen mit 20 km/h, Radwege, Förderungen für Lastenräder, Radanhänger und Spezialräder und die Förderung unserer Fahrradkultur“, betont der Bürgermeister von Lustenau, Kurt Fischer. „Wir wissen auch, wie wichtig Tempo 30 für die Verkehrssicherheit und auch für das subjektive Sicherheitsgefühl von Radlerinnen und Radlern ist. Daher wird auch in Lustenau – wie in den plan b-Gemeinden Bregenz, Lauterach und Wolfurt – großflächig Tempo 30 umgesetzt. Noch ein weiteres wichtiges Projekt für die Sicherheit der Lustenauer Radlerinnen und Radler steht heuer auf dem Plan: Der Radweg Negrellistraße mit einer gesicherten Querung der gefährlichen Grindelstraße. Und dann setzen wir gemeinsam mit unserer Schweizer Nachbargemeinde Au ein Leuchtturmprojekt um: eine Rad- und Fußgängerbrücke über den Rhein beim früheren Zollamt Oberfahr. Bis 2030 wollen wir unseren Fahrradanteil auf 30 Prozent steigern und alle diese Maßnahmen bringen uns weiter an dieses Ziel.“

Gleichzeitig ist Lustenau durch den Individual- und Schwerverkehr massiv belastet und gefährdet. „Wir fordern vom Land sofortige Entlastungsmaßnahmen, wie die Auffächerung des LKW-Verkehrs oder eine Nutzungseinschränkung der Rheinbrücke beim Zollamt. Unsere Forderungen haben wir in zwei Positionspapieren an das Land gefestigt. Gemeinsam mit den plan b-Gemeinden und vielen weiteren Gemeinden im Land fordern wir eine Temporeduktion auf allen Landesstraßen im Ortsgebiet und auch Richtung Hard, Lauterach und Dornbirn“, so Fischer.

Ausbau des VMOBIL-Angebots

VMOBIL schafft die Voraussetzungen, um einfach, günstig und klimaschonend in Vorarlberg Bus und Bahn, Rad und Carsharing zu nutzen und zu kombinieren. Smart Mobility heißt das Schlagwort, unter dem alle Initiativen zusammengeführt werden, um Mobilitätsformen zu verknüpfen. „Egal ob zu Fuß zum Bus und damit ans Ziel, mit dem Rad zum Bahnhof und weiter mit dem Zug oder der Großeinkauf mit dem carsharing Auto: wir haben für jeden Weg das passende Angebot“, so Smart-Mobility-Projektleiterin Verena Seethaler-Steindl vom Verkehrsverbund Vorarlberg. Und das Angebot wird laufend ausgebaut. 2023 sind neue VMOBIL-Stationen in Planung; die Bahnhaltstellen Ludesch und Hard-Fußach werden mit einem Radboxen-Angebot aufgewertet. Das Carsharing-Angebot (zurzeit 50 Standorte in 25 Vorarlberger Gemeinden) wächst 2023 um zehn weitere Fahrzeuge.

Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur: Radschnellverbindungen

Die Einreichplanung für das Projekt „Radschnellverbindung am Kumma/Vorderland“ schreitet voran, erste bauliche Maßnahmen zur Errichtung dieser hochwertigen Radverkehrsanlage sollen im Bereich der Haltestelle Klaus schon im Jahr 2023 erfolgen. Dafür werden heuer rund zwei Millionen Euro investiert. Teil des Projektes ist die Verbindung Klaus–Koblach, die ebenfalls mit dem Standard einer Radschnellverbindung ausgebaut werden soll. „Mit diesem Projekt leistet Vorarlberg tatsächlich mobilitätspolitische Pionierarbeit“, betont die Radverkehrsbeauftragte des Landes Katharina Schwendinger. „Das Land schafft die Bedingungen und das Angebot, unter denen klimafreundliche Mobilität gedeihen kann.“

Eingereicht werden kann im Frühjahr 2023 das Projekt „Radverbindung Dornbirn–Lustenau“, das eine hochwertige Verbindung zwischen den Gemeinden für den Alltagsradverkehr verspricht, mit dem wir hoffen, viel Individualverkehr vom Auto aufs Fahrrad zu verlagern. Auch in einzelnen Abschnitten des Projekts „Radfahren durchs Ried“, Anbindung Lauterach–Lustenau, Dornbirn–Sender wurde mit der Einreichplanung begonnen.

Radverkehrsinfrastruktur in den Gemeinden

Neben diesen Großprojekten investiert das Land Vorarlberg heuer 4,5 Millionen Euro in die Radinfrastruktur der Gemeinden. Zu den Highlights der Projekte, die dieses Jahr fertiggestellt werden, zählen der letzte Bauabschnitt des Ausbaus der Pipeline zwischen Bregenz und Lochau, die Radweganlagen rings um die Bahnhaltestelle Lauterach Unterfeld sowie die Radunterführung beim Bahnhof Hard/Fußach. Auch eine Belagssanierung in Schnepfau sorgt für eine wesentliche Verbesserung des Komforts und der Sicherheit für den Radverkehr. In Frastanz soll bis 2024 eine neue Brücke über die Samina entstehen. Hier ist eine Kooperation mit der HTL Rankweil geplant. In Schlins werden Verbesserungsmöglichkeiten für die Verbindung nach Beschling (L74) untersucht. Im Vorderwald werden Vorprojekte für Lückenschlüsse im Netz und radtaugliche Verbindungen zwischen den Gemeinden finalisiert.

Neben Förderprojekten in Gemeinden wird auch in den Ausbau von Anlagen entlang von Landesstraßen investiert. So wird der Radweg entlang der L190 von Dornbirn in Richtung Hohenems verbreitert und auf das Niveau der Landesstraße angehoben. Zudem soll die Querung über die L41/Senderstraße im Bereich Autobahnabfahrt Lauterach für den Radverkehr sicher gestaltet werden. Im Bereich Güterbahnhof L190/Rampe L41 laufen Planungen für die Beseitigung einer Unfallhäufungsstelle. Eine niveaufreie Querung (Unterführung Rampe) soll Ende 2023 errichtet werden.

21 neue Züge für im Regional- und Nahverkehr

Die ersten neuen, modernen Siemens-Desiro-ML -Nahverkehrszüge sind bereits seit Fahrplanwechsel im Dezember 2022 für Vorarlbergs Fahrgäste im Einsatz. Bis Oktober 2023 werden alle 21 bestellten Züge im Vorarlberger Bahnnetz unterwegs sein. Diese modernen

Garnituren sind um rund 50 Prozent länger als das Vorgängermodell und sorgen so für wesentlich mehr Platz (290 statt bisher 200 Sitzplätze). Beim Fahrzeuglayout wurde besonderer Wert auf großzügige Mehrzweckbereiche gelegt, die gegenüber heute mehr als doppelt so viel Platz für Kinderwägen, Reisegepäck, Fahrräder, Skier und Snowboards bieten. Neu und bislang in Österreich einzigartig wird ab März nach dem Vorbild Kopenhagen ein neues System für die Fahrradmitnahme angeboten. Die neuen Züge sind in der Lage, mehr als 30 Fahrräder zu transportieren.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar